



Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

30.09.2019

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Frau Herdes

Telefon: 492 58 08

Herdes@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Betrifft

Planung und Entwicklung eines integrierten Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrums als Bestandteil eines im südlichen Teilbereich des Stadtteilzentrums am Hamannplatz Nr. 36 - 40 neu zu errichtenden "Stadtteilhauses" für Coerde.

Antrag Nr. A-R/0008/2019 der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL "Ein Kinder- und Jugendgesundheitszentrum Kiesekampweg in Coerde entwickeln".

Beratungsfolge

19.11.2019	Bezirksvertretung Münster-Nord	Anhörung
20.11.2019	Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien	Vorberatung
21.11.2019	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Vorberatung
27.11.2019	Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung	Vorberatung
04.12.2019	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
11.12.2019	Rat	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat beauftragt das städtische Tochterunternehmen Westfälische Bauindustrie GmbH (WBI) mit der Planung und Entwicklung eines neuen ressortübergreifenden, integrierten Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrums im Stadtteil Coerde als Bestandteil eines im südlichen Teilbereich des Stadtteilzentrums am Hamannplatz (Gebäude Nr. 36 - 40) neu zu errichtenden multifunktionalen „Stadtteilhauses“ (vgl. Vorlage Nr. V/1006/2019).
2. Das diesem Projekt zugrunde zu legende Raumprogramm (vgl. Anlage 1) soll zum Zweck einer vernetzten Zusammenarbeit und multifunktionalen Nutzung, Räume für stadtteilorientierte Angebote der Gesundheits- und Jugendhilfe, Soziales und Bildung unter einem Dach umfassen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob im Gesamtzusammenhang mit dem sich derzeit noch in Erarbeitung befindlichen Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept (InSEK) für Coerde für die Realisierung des neuen multifunktionalen „Stadtteilhauses“ als sogenanntes Leucht-

turmprojekt finanzielle Mittel aus den Förderprogrammen des Landes (z. B. Soziale Stadt) akquiriert werden können.

4. Der Antrag Nr. A-R/0008/2019 der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL „Ein Kinder- und Jugendgesundheitszentrum Kiesekampweg in Coerde entwickeln“ vom 04.02.2019 (Anlage 2) sowie die Anregung (Nr. 2019-00097) gemäß § 24 der Gemeindeordnung des Vereins für Mototherapie e.V. „Ein Bewegungsraum für den Stadtteil Coerde“ vom 27.05.2019 (Anlage 3) sind damit aufgegriffen und erledigt.

## II. Finanzielle Auswirkungen:

Nach Abschluss der Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen durch die WBI wird zu den Haushaltsberatungen 2021 ein Finanzkonzept inklusive aller Betriebskosten (Mietkosten, Personal- und Sachkosten) für das Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum erarbeitet und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt.

## Begründung:

### 1. Ausgangslage

Die Ausgangslage, die Coerde als Stadtteil mit spezifischen Handlungserfordernissen ausweist und die letztendlich dazu geführt hat, dass für den Stadtteil Coerde ein integriertes Stadtteilentwicklungskonzept erarbeitet werden soll, ist mit der Vorlage V/1006/2019 „Stadtteilentwicklung Coerde – Errichtung eines multifunktionalen Stadtteilhauses am Hamannplatz (Grundsatzbeschluss)“ dargestellt.

#### 1.1 Antrag der Ratsfraktionen „Kinder- und Jugendgesundheitszentrum Kiesekampweg in Coerde entwickeln“:

Für den Stadtteil Coerde liegt ein Ratsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL vor (A-R/0008/2019) mit dem die Verwaltung beauftragt werden soll, zeitnah ein Konzept für „ein Kinder- und Jugendgesundheitszentrum Kiesekampweg in Coerde“ zu entwickeln (vgl. Anlage 2).

Der Antrag zielt insbesondere darauf ab, die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Gesundheits- und Jugendhilfe unter einem Dach zu fördern und zu bündeln mit dem Ziel, unter einer gemeinsamen Adresse und mit einem aufeinander abgestimmten und transparenten Konzept eine ganzheitliche Versorgung der Familien durch eine vernetzte Gesundheits- und Jugendhilfe vor Ort sicherzustellen.

#### 1.2 Anregung gemäß § 24 Gemeindeordnung des Vereins für Mototherapie e.V. „Ein Bewegungsraum für den Stadtteil Coerde“ vom 27.05.2019 (Nr. 2019-00097):

Im Zusammenhang mit dem Antrag an den Rat der Stadt Münster „Ein Kinder- und Jugendgesundheitszentrum Kiesekampweg in Coerde entwickeln“, hat der Verein für Mototherapie und psychomotorische Entwicklungsförderung e. V. angeregt, bei der Planung der Einrichtung einen Bewegungsraum einzubeziehen und in der Begründung darauf hingewiesen, dass durch die langjährige Tätigkeit des Vereins im Stadtteil Coerde und in der engen Zusammenarbeit mit dem Gesundheits- und Veterinäramt der Stadt Münster u.a. die Anzahl der Kinder mit Wahrnehmungs- und Bewegungsstörungen in diesem Stadtteil deutlich erhöht ist.

#### 1.3 Infrastrukturangebote in Coerde

In Coerde werden sowohl von der Jugend- und Gesundheitshilfe als auch über gezielte Bildungsangebote – nicht zuletzt aufgrund der besonderen Sozialstruktur – neben einem gut ausgebauten und differenzierten Leistungsspektrum an Regelangeboten eine Vielzahl von zusätzli-

chen gezielten Unterstützungs- und Förderangeboten für Familien, Kinder und Jugendliche vorgehalten, um so früh wie möglich prekären Lebenslagen entgegenzuwirken.

Dabei haben sowohl die Entwicklung von Kitas zu Familienzentren als auch das kommunale Maßnahmenprogramm einer kind- und jugendbezogenen Armutsprävention in Münster sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung im Zuge der frühen Hilfen in den vergangenen Jahren zu einer Ausdifferenzierung der Maßnahmen und zu einer deutlichen Intensivierung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Gesundheitswesen im Bestreben um ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen insgesamt geführt.

So wurden im Stadtteil Coerde zum Beispiel mit dem Ausbau von Kitas zu Familienzentren, den Hebammensprechstunden vor Ort, der modellhaften Einführung der Stadtteilkoordination „Frühe Hilfen“, einem gesunden Frühstück in den Kitas oder einer gezielten Kampagne im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen u. a. ein besonderer Schwerpunkt auf den niedrigschwelligen Zugang von Eltern zu Informationen und Unterstützungsangeboten gelegt. Diese werden von vielfältigen Angeboten der Akteure im Bereich der frühen Hilfen, der Familienbildung und Erziehungsberatung, die ihre Angebote zum Teil auch in den Familienzentren vorhalten, sowie von der allgemeinen sozialen und der psychologischen Beratung und dem kommunalen Sozialdienst im Stadtteil ergänzt.

Diese umfassende familienunterstützende Angebotslandschaft der verschiedenen Träger, die sich an unterschiedlichen Adressen im Stadtteil befinden bzw. in unterschiedlichen Institutionen vorgehalten werden, erschließt sich häufig nicht den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils und erfordert auf Seiten der Akteure entsprechend starke Vernetzungsbemühungen. Hierfür bedarf es förderlicher Rahmenbedingungen, damit die Akteure und Angebote in der Praxis nicht unverknüpft nebeneinander bestehen.

Mit dem Erwerb der Erdgeschosszone der Gebäude Nr. 36 bis 40 im Stadtteilzentrum am Hamannplatz durch das städtische Tochterunternehmen WBI bzw. mit dem weiter beabsichtigten Ankauf des gesamten Gebäudebestandes des südlichen Flurstückes Nr. 164 durch die WBI, bietet sich die herausragende Chance einer Neugestaltung und Neuausrichtung des Stadtteilzentrums in Coerde insgesamt, um hier zukünftig an zentraler Stelle vielfältige Dienstleistungs- und Nutzungsangebote für die Bewohnerinnen und Bewohner in einem attraktiven Stadtteilzentrum vorhalten zu können.

Das neue Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum soll Bestandteil eines neu zu errichtenden multifunktionalen „Stadtteilhauses“ werden (vgl. Vorlage Nr. V/1006/2019).

## **2. Anforderungen und Ziele in der Vernetzung von Gesundheits- und Jugendhilfe**

Auf kommunaler Ebene sind vor allem das Gesundheitswesen und die Kinder- und Jugendhilfe gefordert, ein gesundes Aufwachsen, die Förderung und den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Davon zeugen eine Vielfalt an Maßnahmen und Angeboten, die es erfordern, bereichsübergreifend im Interesse der Familien zu kooperieren, um die Angebotsvielfalt aufeinander abzustimmen bzw. weiter zu entwickeln und diese vor allem den Familien bestmöglich, z. B. an einem zentralen Ort im Stadtteil, zugänglich zu machen.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen dabei die Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen sowie der Abbau von Bildungsbenachteiligungen und die Förderung der sozialen Teilhabe.

### **2.1 Ausgangslage:**

In der traditionellen Struktur agierten in der Vergangenheit die Systeme der Jugendhilfe und der Gesundheitshilfe überwiegend als zwei parallele Säulen mit deutlich aufgeteilten Aufgaben im medizinischen und psychosozialen Bereich. Bundesweite empirische Studien zeigten u. a. auf, dass „die fehlende systematische Zusammenarbeit zwischen niedergelassener Ärzteschaft und Trägern der Kinder- und Jugendhilfe ein Hindernis darstellt bei dem Ziel, Eltern und Kindern passgenaue Unterstützung aus unterschiedlichen Leistungs- und Hilfesystemen anzubieten“ (vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen 2014, S. 86 f.).

In den letzten Jahren kam der Vernetzung und der Zusammenarbeit der Systeme zunehmend mehr Bedeutung bei im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung der Bedarfe von Familien und

frühestmöglicher Unterstützungsangebote von Jugendhilfe und Gesundheit. Denn sowohl die Gesundheitshilfe als auch die Kinder- und Jugendhilfe verfolgen mit frühzeitigen Maßnahmen und Präventionsangeboten das Ziel eines gesunden Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen. Dieses ist unmittelbar verbunden mit dem Erwerb von Bildungs- und Sozialkompetenzen.

## 2.2 Ziele:

Sowohl die Vielzahl der Angebote, als auch die Erfordernisse, die mit den vielfältigen Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien einhergehen, bedürfen einer koordinierten Handlungsweise beider Systeme und eine Abstimmung in Bezug auf die Angebotsstrukturen. Voraussetzung hierfür bildet zunächst die Kenntnis über die entsprechenden Angebote und Verfahren des jeweils anderen Bereiches, sowie das gegenseitige Verständnis für das professionelle Handeln und eine abgestimmte Kooperationsstruktur.

Strukturell betrachtet obliegt es der kommunalen Ebene, d. h. den Jugendämtern und Gesundheitsämtern, den Überblick über die Angebote zu bündeln, sie zu koordinieren und neue Angebote im Rahmen eines gemeinsamen Planungsprozesses zu entwickeln bzw. zu initiieren.

In der Praxis werden insbesondere in den Frühen Hilfen die große Schnittmenge und die Chancen, die in einer intensiveren Zusammenarbeit dieser Akteure liegen, deutlich.

So haben zum Beispiel Kinder- und Jugendärzte, aber auch Haus- und Frauenärzte oder die Hebammen und Kinderkrankenschwestern des Gesundheits- und Veterinäramtes in Münster zu (werdenden) Eltern einen sehr systematischen und nahezu lückenlosen Zugang, da sie in der Zeit der Schwangerschaft und rund um die Geburt sowie in den ersten Lebensmonaten des Kindes von nahezu allen Eltern in Anspruch genommen werden. Dabei wird den Akteuren des Gesundheitswesens von den Eltern in der Regel ein großer Vertrauensvorsprung entgegengebracht. Sie sind als Experten der (kindlichen) Gesundheit anerkannt und werden damit als Bündnispartner/-innen der eigenen Interessen bzw. für das Ziel nahezu aller Eltern, ihre Kinder gesund aufwachsen zu wissen, wahrgenommen.

Dabei haben Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, frühzeitig weitergehende Problemlagen und Unterstützungsbedarfe in den Familien zu erkennen, Familien zu motivieren diese in Anspruch zu nehmen und gezielt an die Akteure der Kinder- und Jugendhilfe zu vermitteln. Kooperationen mit der Kinder- und Jugendhilfe entlasten somit die Akteure des Gesundheitswesens und ermöglichen auf der anderen Seite einen frühzeitigen Zugang der Kinder- und Jugendhilfe zu den Familien. Eine derart gelingende Kooperation von Gesundheitswesen und Jugendhilfe führt damit zur Verbesserung der Versorgung der Familien und zur Entlastung der Akteure selbst.

Um das gemeinsame Ziel der Jugendhilfe und der Gesundheitshilfe, ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen als Verantwortungsgemeinschaft gemeinsam in den Blick zu nehmen, Eltern und Kindern lückenlose bzw. aufeinander abgestimmte passgenaue Hilfen zu kommen zu lassen, bedarf es kurzer Wege, einer engen Verzahnung beider Systeme vor Ort, sowohl auf der konzeptionellen Strukturebene, als auch auf der operativen Ebene.

## 2.3 Anforderungen:

Die besondere Anforderung für eine Vernetzung von Gesundheits- und Jugendhilfe besteht zunächst in der Erkenntnis des Nutzens und der Ergänzung für die jeweils eigene Profession und einem gemeinsamen Verständnis für das ganzheitliche Wohl von Familien. Dabei spielt Transparenz im Handeln eine ebenso wichtige Rolle für eine zielorientierte Zusammenarbeit.

Vor diesem Hintergrund bietet ein Zusammenschluss von Jugendhilfe und Gesundheitshilfe unter einem Dach in einem integrierten Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum im Stadtteil Coerde die Chance, notwendige Strukturen für eine noch intensivere und auf Dauer angelegte Zusammenarbeit und Vernetzung der Systeme Gesundheit und Jugendhilfe zu schaffen und in diesem Rahmen die Angebotsstrukturen im Stadtteil bedarfsgerecht aufeinander abzustimmen bzw. weiterzuentwickeln und für die dort lebenden Familien zugänglicher zu machen.

Da ein Schwerpunkt in den Präventionsbestrebungen von Jugendhilfe und Gesundheitswesen zunächst vor allem auf Familien mit Kindern bis zum Eintritt in die Schule liegt, besteht gleichzeitig die Notwendigkeit, auch im Umgang mit älteren Kindern und Jugendlichen Formen der interin-

stitutionellen Zusammenarbeit mit dem Fokus auf präventive und gesundheitsfördernde Angebote zu etablieren.

### **3. Anforderungen an das geplante Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum**

Fachliche Herausforderungen und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen verlangen gute Rahmenbedingungen und integrierte Nutzungskonzepte, die sich in dem Raumprogramm, der Architektur und im Betrieb der Einrichtung widerspiegeln müssen.

Das Angebots- und Nutzungskonzept sollte dabei – gerade unter stadtteilspezifischen Aspekten für Coerde – den Lebenszusammenhängen und Problemlagen der Familien entsprechen, einen offenen und zugänglichen Charakter haben und Zugangshemmnisse abbauen, so dass die Einrichtung von den Familien in Coerde als „echte“ Anlaufstelle in allen Lebenslagen wahrgenommen und in Anspruch genommen wird.

Dieses Anliegen kann gerade in Verbindung mit weiteren Angeboten im geplanten neuen „Stadtteilhaus“ für Coerde (vgl. Vorlage Nr. V/1006/2019) und der Stadtteilbücherei, die von den Menschen als Service- und Begegnungsort verstanden und genutzt wird, die Teilhabe an einem Ort des Miteinanders und einen niedrighemmligen Zugang zu den Unterstützungs- und Beratungsangeboten befördern.

Mit den von der WBI bereits erworbenen bzw. noch zu erwerbenden Immobilien im Stadtteilzentrum von Coerde am Hamannplatz (Gebäude Nr. 36 – 40) bieten sich neue Chancen, die mit einem tatsächlichen Mehrwert aus der Perspektive der Familien und jungen Menschen einhergehen können, indem ressortübergreifende Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitshilfe und Bildungsangebote mit einem zugänglichen Konzept an einer zentralen Stelle in Coerde vorgehalten werden. Darüber hinaus werden Kooperationen untereinander und mit anderen Trägern im Stadtteil gefördert.

Erreicht werden kann dieses konzeptionelle Ziel, wenn die Planung und der Betrieb der Einrichtung dabei einen echten Mehrwert für die Akteure und für die Familien im Stadtteil bietet und von folgenden Leitideen getragen wird:

- kurze Wege für Familien zu unterschiedlichen Professionen unter einer Adresse,
- lebensweltnahe, niedrighemmlige Zugänge der Nutzer/-innen zu den verschiedenen Service- und Angebotsfeldern,
- Begleitung von Eltern und Kindern in ihren unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenszusammenhängen,
- größere Bandbreite professioneller Handlungsspielräume,
- flexible Raum- und Ressourcennutzung,
- intensivere Vernetzung und Kooperationsbezüge der verschiedenen Professionen, insbesondere des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe, verbunden mit dem Abbau von Bildungsbenachteiligungen und der Förderung des Miteinanders unter einem Dach.

Unter finanziellen Gesichtspunkten sind folgende Synergieeffekte bzw. Vorteile aufzuführen:

- bessere Kosteneffektivität,
- bessere Flächen- und Raumaussnutzung,
- besserer wirtschaftlicher Betrieb der Gesamteinrichtung.

### **4. Geplantes Maßnahmenkonzept**

Ein zentrales Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum in Coerde eröffnet die Möglichkeit ein attraktives und niedrighemmliges Angebot in einem Gebäudekomplex mit erheblichen Synergievorteilen bereitstellen zu können. Dabei kann die bestehende, gut funktionierende Vernetzung der Akteure vor Ort als wertvolles Potenzial gesehen und im Interesse der dort lebenden Familien weiter ausgebaut bzw. miteinander verzahnt werden.

Errichtet werden soll eine Einrichtung, die verschiedene Funktionen insbesondere der Gesundheits- und Jugendhilfe umfasst, aber auch Angebote der niedrigschwelligen sozialen Beratung und von Bildungsangelegenheiten, der Integration sowie der Möglichkeit des „Sich Treffens“ unter einem Dach beinhaltet.

Mit dem Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum im Stadtteil Coerde kann somit auch ein im Rahmen der bisherigen Erarbeitung eines Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes für Coerde formuliertes zentrales Anliegen aufgegriffen werden.

Mit dem Erwerb der Erdgeschosszone der Gebäude Hamannplatz Nr. 36 - 40 hat die WBI zwischenzeitlich eine Bau- bzw. Nutzungsfläche von insgesamt 970 qm in ihr Eigentum überführt. Auf dieser Fläche befindet sich derzeit auf 230 qm die Stadtteilbücherei; weitere 200 qm sind im Bestand einer derzeit leer gezogenen Arztpraxis.

Mit dieser Immobilie am Hamannplatz bietet sich die Chance an zentraler Stelle im Quartier eine Kinder- und Jugendarztpraxis anzusiedeln und mit den ressortübergreifenden Angeboten eines Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrums zu verknüpfen und somit für die Bewohnerinnen und Bewohner und Akteure vor Ort einen echten Mehrwert unter einer gemeinsamen Adresse zu schaffen.

Optional stehen mit dem geplanten Ankauf des gesamten Gebäudebestandes des südlichen Flurstückes Nr. 164 durch die WBI und der Neubebauung entsprechend den neuen Nutzungsmöglichkeiten des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplans Nr. 557 (vgl. Vorlage V/0187/2019), insgesamt ca. 3.000 qm neue Nutzflächen am Hamannplatz zur Verfügung.

Hierdurch besteht nicht nur die Chance, dass der gesamte Hamannplatz eine deutliche städtebauliche Aufwertung erhält, sondern auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern als zentrales Dienstleistungszentrum wahrgenommen wird, indem mit einem bedarfsgerechten Neubau des „Stadtteilhauses“ für Coerde weitere Nutzergruppen wie z. B. der Bezirksverwaltung Nord, der Polizei, dem Jobcenter und nicht zuletzt der Stadtteilbücherei neue Möglichkeiten eröffnet werden an diesem zentralen Standort die erforderlichen Raumressourcen zu erhalten.

#### 4.1. Standortauswahl

Mit dem Ratsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL (A-R/0008/2019) soll die Verwaltung beauftragt werden, das Konzept für ein Kinder- und Jugendgesundheitszentrum im derzeit in der Entwicklung befindlichen Baugebiet Kiesekampweg zu prüfen. Das (Neu-)Baugebiet Kiesekampweg sieht die Errichtung von 170 Wohneinheiten für Jung und Alt sowie maßnahmebedingt eine viergruppige Kita durch den Investor „Holz Familien GmbH“ vor (vgl. Vorlage V/1006/2019 sowie V/0703/2018). Die auf dem Areal für Dienstleistungen vorgesehenen Flächen können nur in der Erdgeschosszone realisiert werden. Da die Ladenzeile aus städtebaulichen Gründen dabei offen in Form von großen Schaufenstern zu realisieren ist, ist dies insbesondere für bestimmte Gesundheits- und Beratungsangebote nur bedingt geeignet. Das (Neu-) Baugebiet Kiesekampweg befindet sich in fußläufiger Entfernung von ca. 1,2 km vom Stadtteilzentrum Hamannplatz.

Parallel zum Baugebiet Kiesekampweg bot sich mit dem Erwerb der Gebäude Nr. 36 - 40 am Hamannplatz durch die WBI alternativ die Option einer neuen Nutzung an zentraler Stelle im Stadtteil Coerde.

Der Hamannplatz umfasst neben dem Nahversorgungs- und Einzelhandelsbereich mit zusätzlichen Dienstleistungen und der Stadtteilbücherei, eine von Nord nach Süd verlaufende Grünachse, die katholische und evangelische Kirchengemeinde, eine aktuell leerstehende Arztpraxis sowie eine Haupt- und Grundschule. Ein großer Spielplatz nahe dem Stadtteilzentrum ergänzt die öffentlichen Anlagen; Kitas und Kinder- und Jugendeinrichtungen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Es besteht eine gute fußläufige Erreichbarkeit aus allen Himmelsrichtungen. Die Anlage mit ihren großzügigen Platzflächen bildet den Hauptaufenthalts- und Treffpunkt des Stadtteils.

Diese Voraussetzungen und die mit der Nutzfläche der Gebäude am Hamannplatz Nr. 36 - 40 einhergehenden Möglichkeiten, sowie das weitere Potential, welches mit dem geplanten Ankauf des gesamten Gebäudebestandes von 3.000 qm einhergeht, haben in einem dezernatsübergrei-

fenden Verständigungsprozess zu dem Ergebnis geführt, sich für eine neues integriertes Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum als Bestandteil eines neuen multifunktionalen „Stadtteilhauses“ für Coerde im Stadtteilzentrum am Hamannplatz auszusprechen.

Eine Nutzung der Fläche als Bildungs-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum ist planungsrechtlich möglich.

#### 4.2 Raumprogramm

Das Raumprogramm für das neue integrierte Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum in Coerde wurde auf Grundlage dezernats- und ämterübergreifender Planungsgespräche und der Stellungnahmen einzelner Fachämter sowie den Erkenntnissen, die im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Erarbeitung des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes für Coerde gewonnen werden konnten, entwickelt.

Das Raumprogramm berücksichtigt entsprechend der Intention des Ratsantrages „Ein Kinder- und Jugendgesundheitszentrum Kiesekampweg entwickeln“ vordringlich die Bedarfe der Akteure der Gesundheits- und Jugendhilfe, umfasst jedoch im Sinne eines integrierten Stadtteilkonzeptes weitere Partner aus den Bereichen Soziales und Bildung sowie die Akteure von „Coerde mittendrin“, so dass die Gesamteinrichtung von einem gemeinsamen Nutzungskonzept der verschiedenen Akteure getragen wird.

Konkret sollen hier Angebote der Gesundheitsversorgung und -förderung vorgehalten werden wie z. B. Bewegungsangebote, Ernährungsangebote, Hebammensprechstunden, Angebote des Vereins für Mototherapie sowie niedrigschwellige Beratungsangebote (z.B. der Schwangerschaftsberatung, des Kommunalen Sozialdienstes), der sozialen Beratung (z. B. Schuldnerberatung), der Bildungsberatung und Kursangebote der Familienbildung und Volkshochschule.

Das vorläufige pädagogische Raumprogramm umfasst einen Multifunktions- und Bewegungsraum, ein niedrigschwelliges Familien- bzw. Stadtteilcafé, einen Gruppen- bzw. Kursraum sowie Beratungsräume und ein Büro.

Das Raumprogramm für das neue integrierte Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum, die jeweiligen Nutzergruppen und die beispielhaft aufgeführten Angebote sind in Anlage 1 hinterlegt.

Selbstverständlich sind dabei alle Bereiche barrierefrei, rollstuhl- und kinderwagengerecht zu erschließen.

#### 5. Errichtungsverfahren

Das neue Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum in Coerde soll als Bestandteil des neuen „Stadtteilhauses“ für Coerde durch das städtische Tochterunternehmen WBI realisiert und von der Stadt Münster für einen zunächst begrenzten Zeitraum von mindestens 20 Jahren zzgl. 2 x 5 Jahre als Option angemietet werden. So ist gewährleistet, dass das Gebäude für die Dauer des Bedarfes von der Stadt als integriertes Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum genutzt werden kann. Dieses Verfahren bietet darüber hinaus die Chance, nach Ablauf der Mietfrist diese zu verlängern oder das Mietverhältnis zu beenden. Der Investor kann dann das Gebäude ggfls. baulich verändern und anderen, dem Bau- und Planungsrecht entsprechenden Nutzungen zuführen und weitervermieten. Eine Verpflichtung der Stadt zum Weiterbetrieb und zur Unterhaltung des Gebäudes besteht nicht.

Vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Münster wird die WBI in enger Abstimmung mit der Verwaltung die Entwurfs- und Realisierungsplanung im Rahmen einer Machbarkeitsuntersuchung erarbeiten.

Auf Grundlage der weiteren Entwurfsplanung und Kostenberechnung ist vorgesehen, dass rechtzeitig zu den Haushaltsplanberatungen 2021 ein Finanzkonzept inklusive aller Betriebskosten für

das neue Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrum erarbeitet wird. Das Finanzkonzept ist dabei zu differenzieren nach Mietkosten, Betriebskosten für das Personal und Sachkosten.

Die Verwaltung wird unter anderem auf dieser Grundlage prüfen, ob im Gesamtzusammenhang mit dem sich derzeit noch in Erarbeitung befindlichen Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept (InSEK) Coerde für die Realisierung des neuen multifunktionalen „Stadtteilhauses“ als sog. Leuchtturmprojekt - einschließlich des neuen Begegnungs-, Bildungs- und Gesundheitszentrums - finanzielle Mittel aus den Förderprogrammen des Landes (z. B. Soziale Stadt) akquiriert werden können.

I.V.  
Gez.

Thomas Paal  
Stadtdirektor

**Anlagen:**

Anlage A

Anlage 1: Raumprogramm

Anlage 2: Antrag Nr. A-R/0008/2019 der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/  
Die Grünen/GAL

„Ein Kinder- und Jugendgesundheitszentrum Kiesekampweg in Coerde entwickeln“

Anlage 3: Anregung (Nr. 2019-00097) gemäß § 24 GO des Vereins für Mototherapie e.V.

„Ein Bewegungsraum für den Stadtteil Coerde“